

Freitag, 15. Dezember 2006

[Frontseite](#)[Stellen](#)[Immobilien](#)[Finanzen](#)[eBalance](#)[Partner](#)**AKTUELL**

[International](#)
[Wirtschaft](#)
[Börsen · Märkte](#)
[Schweiz](#)
[Zürich · Region](#)
[Sport](#)
[Feuilleton](#)
[Vermischtes](#)
[Wetter](#)
[English Window](#)

HINTERGRUND

[Dossiers](#)
[Mensch · Arbeit](#)
[Forschung · Technik](#)
[Tourismus](#)
[Medien · Informatik](#)
[Literatur · Kunst](#)
[Zeitfragen](#)

NZZ · FINFOX

[Finanzplattform](#)
[Börsenübersicht](#)
[Portfolio](#)
[Gesamtvermögen](#)
[Ratgeber · Rechner](#)
[Finanzprodukte](#)

SERVICE

[NZZ Mobile](#)
[eBalance](#)
[Veranstaltungen](#)
[Restaurantführer](#)
 » [Buchrezensionen](#)
[Kreuzworträtsel](#)
[Sudoku](#)
[Webcam Zürich](#)
[Bildschirmschoner](#)

ANZEIGEN

[Stellen](#)
[Immobilien](#)
[Fahrzeuge](#)

MARKTPLATZ

[NZZ DVD-Shop](#)
[NZZ Foto-Edition](#)
[Geschäftsberichte](#)
[Branchenbuch](#)
[Partnersuche](#)
[Fotocenter](#)
[Auktionen](#)
[Flugtickets](#)
[Weiterbildung](#)

ZEITUNG

[Tagesausgabe NZZ](#)
[NZZ am Sonntag](#)
[Archiv](#)
[CD-ROM](#)
[DVD](#)
[Mikrofilm](#)
[Abo-Dienst](#)

NZZ-SITES

[NZZ campus](#)
[NZZ Folio](#)
[NZZ Format](#)
[NZZ Film](#)
[NZZ Verlag](#)
[NZZ Libro](#)
[NZZ-Gruppe](#)

INSERIEREN

[Online-Werbung](#)
[Anzeigen-Werbung](#)
[Crossmedia](#)

BUCHREZENSIONEN[PDF](#) | [Postscript](#) | [RTF](#)**Deutsch-japanischer Ginkgo**

L. L. Seit Goethes Gedicht «Ginkgo Biloba» im «West-Östlichen Divan» gibt der Ginkgo-Baum mit seiner eigenwilligen Orthographie, seinen erotischen Konnotationen, botanisch gesehen seiner «Zweihäusigkeit», Fragen auf, die wiederum Goethe in altmeisterlicher Klarsicht und verjüngt-männlicher Verliebtheit (in Marianne von Willemer) so luzid wie lyrisch erkundet hat: «Ist es ein lebendig Wesen, / Das sich in sich selbst getrennt? / Sind es zwei, die sich erlesen, / Dass man sie als eines kennt?» Der eigentliche Anstifter dieses «eins und doppelt» ist indessen der deutsche Japan-Forscher Engelbert Kämpfer (1651–1716), der den in Ostasien, zumal in Japan, heimischen buddhistischen Klosterbaum erstmals exakt beschrieben und nach Europa gebracht hat, wo er fortan in den Parks von Kassel-Wilhelmshöhe, Mannheim und Schwetzingen ansässig wurde. Der Ginkgo-Baum taugt also zur Symbolisierung zweihäusig-zwiegeschlechtlicher Synthesen. Von dieser Disposition zum Logo des Deutschen Instituts für Japan-Studien war der Weg nicht weit, von der Symbolpräsenz des Baumes für die Präfektur und Universität Tokio zu schweigen. Das jüngste Jahrbuch des Deutschen Instituts für Japan-Studien eröffnet im Zeichen des Ginkgo-Baumes seinen siebzehnten Band mit dem Schwerpunkt «Deutschland in Japan». Die Einzelbeiträge sind historischen, kulturellen, religiösen, wissenschaftlichen, medizinischen, juristischen, wirtschaftlichen, militärischen, politischen, auch umweltpolitischen Aspekten deutscher Präsenz in Japan gewidmet. Labsal für das verunsicherte deutsche Selbstbewusstsein: Deutschland gilt als ökologischer Vorreiter, auch wenn der ökologische Mainstream sich an englischsprachige Publikationen hält.

Japan-Studien. Bd. 17, 2005. Hg. von Annette Schad-Seifert und Gabriele Vogt.

Iudicium-Verlag, München 2005. 318 S., Fr. 45.–.

Neue Zürcher Zeitung, 25. November 2006, Ressort Feuilleton